



Auch ohne linken Arm ein begnadeter Saxofonist: Stefan Tiefenbacher im Duo mit Walter Weh bei einem Konzert im Bayerischen Landtag

Tüfteln für den guten Ton

Text **Andreas Unger**

Foto **Silke Wernet**

Ein Saxofon für einen einarmigen Musiker? Das konnte sich der Instrumentenbauer Martin Foag nicht vorstellen. Trotzdem fertigte er für Stefan Tiefenbacher ein besonderes Saxofon. Mit Erfolg. Auch Hermann Veeh baute ein Instrument, das es zuvor nicht gab. Für seinen Sohn, der das Down-Syndrom hat, entwarf er die Veeh-Harfe.

Eigentlich sollte man Stefan Tiefenbachers Musik hören, bevor man seine Geschichte erfährt. Sein Krähen, Hauchen, Raunen. Diesen Ton. Dieses Schwingen, das einen nüchternen, 2,30 Meter hohen Keller in einem Neubaugebiet im schwäbischen Hafenhofen in einen Konzertsaal verwandelt. Wer dabei ist, wenn Tiefenbacher in der Werkstatt des Instrumentenbauers Martin Foag Luft holt und sie in sein Saxofon atmet, ist einen Moment lang unsicher, wo dieser Ton entsteht: im Instrument oder schon kurz davor, tief drin in Stefan Tiefenbacher.

Die Zuhörer tun gut daran, in diesem Augenblick die Augen zu schließen. Weil sie das, was sie sehen, ablenken könnte von dem, was sie hören: den Schraubstock und die Laubsäge auf der Werkbank, die Zangen und Feilen an der Wand, auch den Traktor mit dem Güllefass, der gerade vorm Fenster vorbeifährt. Und Tiefenbachers blauen Pullover, dessen linker Ärmel auf halber Höhe hochgesteckt ist; das Gestell, auf dem sein Saxofon klemmt; und das Loch in seinem Hals. Also Augen zu. Und noch mal die Frage: Wo entsteht dieser Ton, im Musiker oder im Instrument? In beiden. Und das ist der Grund, warum sich Stefan Tiefenbacher und Martin Foag, der Musiker und der Instrumentenbauer, so an dieser Mischung aus Funk, Blues und Jazz freuen, die sie da hören – weil es ihrer beider Musik ist. Und weil es einmal eine Zeit gab, als nur ganz wenige Menschen geglaubt haben, dass Stefan Tiefenbacher jemals wieder ein Saxofon spielen würde. Es war die Zeit, in der er vergessen hatte, wie ein Saxofon aussieht, wozu



Es hat geklappt. Für Instrumentenbauer Martin Foag (links, mit Stefan Tiefenbacher) war die Konstruktion des Einhandsaxofons anfangs ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang.

es gut ist und dass man hineinblasen muss. Als er nicht wusste, was passiert war, wie er heißt, wer er ist und wer die Frau an seinem Krankenbett war, die sich ihm als seine Mutter vorstellte.

Damals klingelt bei Martin Foag das Telefon. Stefan Tiefenbachers Mutter Gerda ist dran. „Sie bauen doch Saxofone, oder?“ Sie erzählt ihm folgende Geschichte: Ihr Sohn hatte einen Verkehrsunfall. Er sei zwar aus dem Koma erwacht, aber noch immer verwirrt. Ihm fehle ein Arm, ein Bein sei versteift worden. Er sei künstlich beatmet und künstlich ernährt worden. Die Ärzte hätten ursprünglich von „Hirntod“ gesprochen und gesagt, er werde nicht mehr. Warum sie anrufe? Nun, kürzlich habe der Stefan auf der Intensivstation eine wache Minute gehabt. Dabei habe er seinen Kopf nach links gedreht, gesehen, dass dort kein Arm mehr sei, und seine Mutter angeschaut. Und sie habe ihm versprochen: „Stefan, du wirst wieder Saxofon spielen.“

Keine Ahnung hat sie heute, woher sie den Mut nahm, das zu sagen. Und Martin Foag hat keine Ahnung, wieso er diesem Wahnsinn auch noch Glauben schenkte. Jedenfalls setzte er sich erst mal auf sein Rad, fuhr in den Wald und dachte nach.

Er hatte schon Klarinetten für Musiker gebaut, denen ein oder zwei Finger fehlten, „Schreinerklarinetten“ nennt er sie. Aber einen einarmigen Saxofonspieler konnte er sich nicht vorstellen. Zumal einen, den man nicht nach seinen Bedürfnissen und Wünschen fragen kann. Und übrigens: Foag baut Klarinetten, mit Saxofonen konnte er sich eher theoretisch aus. Trotzdem mal nachdenken: Zehn Finger hat ein Saxofonist. Neun würden auch reichen, acht: meinestwegen. Aber fünf? Es kann nicht gehen. Andererseits – bittet er Stefans Mutter, Stefans Hand auf ein Blatt Papier zu legen, die Umriss mit einem Stift nachzufahren und ihm den Zettel zu faxen. Schließlich →



muss Foag wissen, wo er die Klappen zu platzieren hat. Und er bittet sie, nicht enttäuscht zu sein, falls es nichts werde mit dem Einhandsaxofon.

„Wenn es ein solches Instrument nicht gibt, gehört es eben erfunden.“

Foag tüfelt. Foag spinnt, sagen Kollegen. Er lötet Löcher in Stefans Saxofon zu, fräst neue hinein, feilt, ergänzt Messingstangen und biegt die Klappen mit der Zange so hin, dass Stefan mit einem Finger mehrere gleichzeitig drücken kann. Zum Schluss ist die ganze Mechanik neu. Und Foag fällt auf, dass er eine Klappe vergessen hat. Gut, dass er noch nicht wie heute ein Dreivierteljahr im Voraus ausgebucht ist.

Ein Vierteljahr nach ihrem ersten Telefonat setzt sich Martin Foag mit Gerda Tiefenbacher ins Auto und fährt zu ihrem Sohn Stefan ins südöstlich von München gelegene Glonn. Im Kofferraum liegt ein Saxofon, in dem Spaß am Tüfteln, ein paar Nerven und einige hundert Stunden Arbeit stecken.

„Ich war unsicher, ob's klappen würde. Und auch wegen der Atmosphäre, ich kannte Stefan ja noch nicht.“ Dessen Freunde sind gekommen. Sie haben Geld für das Instrument gesammelt. Und reißen Witze über Einarmige. Stefan sitzt im Rollstuhl, er ist schwach, aber wach. Foag hält ihm das Saxofon hin. Stefan weiß sofort, wie er hineinblasen muss. Sein erster Ton seit zwei Jahren. „Das Einzige, was nach langem Koma noch blieb, war das Gefühl für die Musik“, sagt Stefan Tiefenbacher. Und was an dem Tag noch nicht wieder da ist, lernt er in den folgenden Monaten: sprechen, greifen, gehen. „Nach wie vor ist sie mein bester Freund und die beste Therapie für mich.“ Inzwischen nimmt er CDs auf und spielt Konzerte. ←

Adressen und Links

Martin Foag, Bürgermeister-Kaifer-Str. 4, 89356 Hafenhofen, Tel. 082 22/411550, martin@musik-foag.de, www.musik-foag.de

Hermann Veeh GmbH & Co. KG, Ortsteil Gülchsheim, Ochsenfurter Str. 32b, 97258 Hemmersheim, Tel. 093 35/9971952, www.veeh-harfe.de

Stefan Tiefenbacher, Tel. 08121/977716, info@tiefenbacher-music.de, www.tiefenbacher-music.de

Marcus Fritz arbeitet Blechblasinstrumente für Menschen mit Behinderungen um. Musikhaus Fritz, Lindenstraße 10, 72461 Albstadt, Tel. 074 32/3784, info@fritz-blasinstrumentenbau.de, www.fritz-blasinstrumentenbau.de

Die Orthopädiemechaniker Horst und Bert Kirchner aus Jena fertigen individuelle Lösungen für Menschen mit Behinderung an, etwa Hilfen für Geiger, denen Finger fehlen, oder orthopädisch optimierte Trompeten-Griffe: Kirchner Orthopädietechnik, Teichgraben 5, 07743 Jena-Zentrum, Tel. 036 41/441585

Termine

Veeh-Harfe

28.07.2012, 10.00 - 17.00 Uhr, Gerolfingen: „Mut zur Musik – Veeh-Harfe Schnuppertag“; Evang. Bildungszentrum Hesselberg 76, Teilnahmegebühr: 50 Euro. Anmeldung unter 098 54/100; www.ebz-hesselberg.de

30.08.2012 - 02.09.2012, Schönblick, Schwäbisch Gmünd. Christliches Gästezentrum Württemberg: Veeh-Harfen-Anfängerkurs für Menschen mit Behinderung und deren Begleitperson, Anmeldung unter Tel. 07171/9707-0; www.schoenblick-info.de

01.09.2012 - 08.09.2012, Flusskreuzfahrt auf der Mosel von Koblenz nach Nancy exklusiv für Freunde der Veeh-Harfe mit Konzert in Metz; Kreuzfahrtschiff MS Königstein; Preis ab 987,00 Euro, Tel. 093 35/9971952

Stefan Tiefenbacher

Am **30.06.2012** um 18.30 Uhr spielt Stefan Tiefenbacher (Saxofon) mit Walter Weh (Piano) in der Augsburger Basilica St.Ulrich und Afra anlässlich der Ausstellungseröffnung „Licht ins Dunkel bringen“.